

das Stiftsforstamt in Klosterneuburg an die Landwirtschaftskammer eine Eingabe gerichtet, so wie in Niederösterreich auch in Wien den Sicherheitsorganen das Recht zu übertragen, Feld- und Forstfrevel mit Organmandaten ahnden zu können. Dieser Eingabe wurde insoweit Rechnung getragen, daß ab 1. Juli 1937 einseitig der Bundespolizei-Direktion, Wien, diese Ermächtigung erteilt wurde.

„Jugend voraus“! Die „Blätter für die österreichische Kaufmanns-Jugend“ (Gewerkschaft der Angestellten des Handels, Wien, 4., Belvederegasse 32), bringen in Heft 6 des II. Jahrganges (Juni 1937), einen erfreulichen und nachahmenswerten Artikel: „Vom Naturschutz“. — In einfach-leichter verständlichem Ausdruck wird die wandernde Jugend auf die Zwecke und Ziele des Naturschutzes aufmerksam gemacht und jeder einzelne zum ausübenden Verbreiter bestellt. Nicht nur die geschlechtlich geschützten Tiere und Pflanzen sind ihrer Obhut empfohlen, sondern der Schutz für alles wehrlose pflanzliche und tierische Leben wird von ihnen gefordert. Begrüßenswert ist die Idee, gerade in diesen leicht empfänglichen Herzen den Sinn zu wecken, für die Schönheiten unserer Schöpfung einzutreten und für sie zu kämpfen. Hoffen wir, daß mit diesem Schritt ein zu aller Freude sich entfaltendes Samenkorn in Fruchtbarkeit erwache. R. L. R.

Aus den Vereinen.

Aquatique Ausstellung. Der Verband österreichischer Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde veranstaltet in der Zeit zwischen 13. und 25. September in den Räumen der Firma Gerngroß eine Aquarien- und Terrarien-Ausstellung unter dem Ehrenschuße des Herrn Kustos Regierungsrat Dr. Pletschmann.

Von unserem Büchertisch.

J. Güde: Vom Salzburger Naturschutzgebiet in den Hohen Tauern (Eine historisch-kritische Studie.) Öst. Vjschr. f. Forstwesen. N. F. IV Bd., (der ganzen Folge 87. Bd.) 2. Heft. Wien 1937. Die 43 Seiten und 2 Karten umfassende Schrift des Leiters der Forsteinrichtungsabteilung der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste über das sogenannte „Tauern-Naturschutzgebiet“ ist zweifellos die beste und gründlichste Veröffentlichung über die Wälder dieses Bereiches. Mit aus allen Zweifeln erkennbarer richtiger Liebe zur Natur und zum deutschen Wald, frei von aller Sentimentalität, räumt Güde mit den Märchen von den Urwäldern im Tauern-Naturschutzgebiete unter wörtlicher Anführung der verschiedenen Waldordnungen und Schlägerungsanweisungen des 16. Jahrhunderts auf. Er weist nach, daß sowohl der immer als Urwald angegebene „Wiegenwald“ wie alle anderen Waldgebiete des Stubach-, Dorferöd-, Felber- und Ammertalgebietes schon im 16. und zum Großteil noch im 18. Jahrhundert in unerhörtem Raubbau kahlgeschlagen und niedergelegt wurden. Durch diesen Raubbau wurde die Waldgrenze erheblich herabgedrückt, die Ertragsfähigkeit der Waldböden bedeutend gemindert. Das heutige Waldbild, allerdings erst seit dem 18. Jahrhundert ertümllich entstanden, aber natürlich weit entfernt vom Urwald, zeigt allenthalben die Spuren dieser Verwüstungen, Bergstürze, Laminengänge u. dgl. Güde ist trotzdem für die Erhaltung des Gebietes als Naturschutzbereich, aber nicht zum Zwecke des Fremdenverkehrs, sondern um ein Studiengebiet für wissenschaftliche Forschungszwecke, nicht zuletzt im Interesse des Waldbaues zu haben und ständig zu erhalten.

Wir begrüßen diese mutige, auch in anderer als forstlicher Hinsicht offene und klare, unsentimentale Naturschutzgedanken äußernde Schrift, die ganz unseren Zielen entspricht, und können sie nur jedem, insbesondere allen, die sich mit dem österreichischen Alpenpark befassen, dringendst zur eingehenden Lektüre empfehlen. Sch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937_9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 135](#)